

Sieg in Freiburg, Party in Ulm

Fußball Am Sonntag könnte der SSV als Zweitliga-Aufsteiger feststehen. Ulmer Kneipen planen unterschiedlich.

Ulm. Eigentlich ist längst nicht mehr die Frage, ob, sondern wann die Spatzen ihren zweiten Aufstieg in Folge feiern. Schon am Sonntag im Spiel gegen den SC Freiburg II könnte sich die erste Chance bieten. Preußen Münster müsste am Samstag bei Viktoria Köln verlieren, der SSV Ulm am Tag darauf im Freiburger Dreisamstadion selbst drei Punkte einfahren. Die Chance, dass es am Ende so kommt, mag gering sein – doch sie ist da.

Da die Chance besteht, muss natürlich auch in diese Richtung geplant werden. Bei den Kneipen ist das Vorgehen unterschiedlich. Eins ist sicher: Für Fans in Party-laune wird etwas geboten sein.

Für Oliver Gomez ist es zwar „noch zu früh, jetzt schon den Champagner rauszuholen“, doch der Betreiber der Vorglühbar will trotzdem für alle Eventualitäten gerüstet sein. Im Fall einer Münsteraner Niederlage in Köln habe er Extra-Personal auf Abruf. Gomez ist sich sicher: „Steigen wir auf, wird der Laden bis oben hin voll sein. Die Party ergibt sich dann von alleine.“ Er selbst feuert den SSV im Stadion an.

Bei der Bierakademie ist man für den Aufstieg gewappnet. „Wir bereiten uns absolut darauf vor“, sagt Betreiber Tim Schuischel. Zur Not auch erst in der Woche darauf, wenn der SSV dann im heimischen Stadion selbst auf Viktoria Köln trifft: „Bei einem Aufstieg lassen wir uns was einfallen. Da wird es ordentlich abgehen.“

Im Capos Größenwahn in der Platzgasse geht man die Planungen für Sonntag etwas entspannter an. Das Spiel werde bei ihr „ganz normal gezeigt“, sagt Betreiberin Selly Stegmann, eine spezielle Party sei aber nicht geplant.

Bei Aufstieg ins Eins tiefer

Im Cocomo ist nichts geplant, denn sonntags ist dort geschlossen. Aber Betreiber Patrick Grünbacher weiß: „Am letzten Spieltag soll es etwas Großes geben“, sollte der SSV am Ende der Saison als kommender Zweitligist feststehen. Steigt die Wörle-Elf im Samstag-Heimspiel gegen Köln auf, „dann sind natürlich alle herzlich bei uns willkommen“, sagt Grünbacher und ergänzt: „Wenn das fix gemacht wird, dann herrscht natürlich Partystimmung in Ulm.“

Der Empfang der Aufstiegs-mannschaft würde dann im Eins tiefer am späten Sonntagabend stattfinden. Das sei mit dem SSV abgesprochen. „Aber nur für Mannschaft, Sponsoren und die Familien“, betont Betreiber Mario Schneider. Der Plan stehe auch für die nächsten Spiele. Geschichte der Aufstieg bei einem Heimspiel, organisiere man eine „offizielle Geschichte“ gemeinsam mit dem Cocomo Club.

Felix Feyock



Die Zeitkapsel wird einbetoniert: NPG-Geschäftsführer Andreas Simmet (von links), OB Martin Ansbacher, Architekt Markus Allmann und Florian Ebner, Gesellschafter der Verlagsgruppe, legen Hand an. Foto: Volkmar Könneke

Mut für ein neues Medienhaus

Unternehmen Die Neue Pressegesellschaft baut an der Olgastraße: Ein Meilenstein für den Verlag und die Stadt, sagt OB Martin Ansbacher bei der Grundsteinlegung. Von Chirin Kolb

Ein Medienhaus, das modernen Ansprüchen entspricht, das der Kommunikation auf allen Ebenen des Unternehmens dient, in dem „Ideen geboren, gefördert und verwirklicht werden und in dem sich die Menschen wohlfühlen“: Ein solches Medienhaus baut die Neue Pressegesellschaft (NPG), die die SÜDWEST PRESSE herausgibt, an der Olgastraße. NPG-Geschäftsführer Andreas Simmet erhofft sich, wie er bei der Grundsteinlegung sagte, vom Neubau „noch mehr Dynamik in unserem Tun“.

Baubeginn für das Großprojekt war im August 2022, als das Baufeld vorbereitet und Altgebäude abgebrochen wurden. Nach einer viermonatigen Phase archäologischer Grabungen wurden im Dezember 2023 die Fundamente für die Tiefgarage gegossen. Die Grundsteinlegung mit Vertretern der am Projekt beteiligten Planungsbüros und Baufirmen, OB Martin Ansbacher und Stadträten konnte nun schon auf festem Boden stattfinden.

Simmet bedankte sich in seiner Rede bei allen Beteiligten, vor allem bei den NPG-Gesellschaftern, vertreten durch Florian Ebner. „Sie haben den Mut, in schwierigen Zeiten und bei steigenden Baupreisen dieses Medienhaus zu verwirklichen“, sagte Simmet. Er dankte auch der Stadtverwaltung Ulm, mit der in einem „sehr intensiven, aber immer konstruktiven Prozess“ ein gutes Planungsergebnis erreicht worden sei. Dank galt auch dem Architekturbüro Allmann Wappner aus München, das in seinem Entwurf alles das umgesetzt habe, was auf der Wunschliste der NPG stand. Und obendrein ein Gebäude ent-



Blick in die Baugrube: Das Medienhaus entsteht an zentraler Stelle in der Stadtmitte. Foto: Volkmar Könneke



Blick von der Olgastraße auf einen Teil des künftigen Medienhauses. Visualisierung: Forbes Massie Studio

Zeitkapsel mit Zeitung und Smartphone

Passend zum Medienhaus und seinem Bauherrn, einem Medienunternehmen, wurde die bei der Grundsteinlegung einbetonierte Zeitkapsel bestückt. Sie enthält unter anderem eine gedruckte Ausgabe der SÜDWEST PRESSE vom 25. April 2024, ein ausgerangiertes Smartphone samt Ladekabel mit den aktuellen digitalen Angeboten der SWP und PDF-Dateien der Baupläne, ein Fotobuch mit Bildern des Baufortschritts und der archäologischen Arbeiten auf dem Gelände, ausgedruckte Baupläne und etwas Bargeld in Form von Münzen.

worfen habe, „in das sich viele auf den ersten Blick verliebt haben“.

Womöglich auch OB Martin Ansbacher. Er hatte das Projekt noch als Stadtrat und Mitglied des Bauausschusses begleitet und schwärmte bei der Grundsteinlegung von der „wegweisenden Architektur“. Das neue Medienhaus werde die Olgastraße und auch das Stadtbild zukunftsweisend mitprägen. „Es ist ein Meilenstein für den Verlag und die Stadt.“

OB: Medien sind unverzichtbar

Ansbacher ging in seinem Grußwort auch auf die Bedeutung der Medien für die Demokratie ein. Kompetente Berichterstattung und transparente Meinungsbildung seien unverzichtbar für eine offene Gesellschaft. „Medien spielen eine zentrale Rolle in einer komplexeren werdenden Welt.“ Die SÜDWEST PRESSE genieße großes Vertrauen in der Stadtgesellschaft und sei für viele Menschen unverzichtbar.

Ob Journalismus oder andere Professionen: Markus Allmann vom Büro Allmann Wappner ist überzeugt davon, dass es Orte der Begegnung braucht, um gute Ergebnisse erzielen zu können. Auch in Zeiten von hybridem Arbeiten und Homeoffice sei das nötig, und dieses Gebäude werde das ermöglichen: „Es wird ein Ort der sozialen Zusammenkunft sein.“ NPG-Geschäftsführer Simmet formulierte es so: „Es wird ein Zentrum für Kreativität, Austausch und qualitativ hochwertigen Journalismus.“

In dem Neubau wird die NPG ihre Aktivitäten bündeln und Platz für sämtliche Abteilungen haben. Ein Teil des Gebäudes wird vermietet. Der Einzug ist für Anfang 2026 geplant.

Alexandra Stork verlässt die Caritas

Soziales Die Geschäftsführerin wechselt nach Stuttgart und wird dort Direktorin des Sozialverbands.

Ulm. Seit 2013 leitet Alexandra Stork die Caritas Ulm-Alb-Donau. Nun steht sie vor einem beruflichen Wechsel. Sie wird Direktorin der Stuttgarter Caritas und tritt diese Position zum 1. November 2024 an.

„Ich freue mich darauf, aber ich bin schon auch sehr traurig, Ulm und die Kolleginnen und Kollegen zu verlassen“, sagt die 47-Jährige. Die Leitungsposition in Stuttgart wird frei. Stork las die Stellenausschreibung, „und sie hat mich nicht mehr losgelassen“. Schließlich bewarb sie sich auf den Posten – und wurde gewählt. Sie wird den Caritasverband Stuttgart künftig zusammen mit Raphael Graf von Deym leiten. Uwe Hardt, bisher Teil der Doppelspitze, verlässt die Caritas Stuttgart Ende April und übernimmt eine Vorstandposition bei einem Sozialunternehmen in Bayern. Alexandra Stork, die mit ihrer Familie in Kirchheim/Teck lebt, wird dann nach Stuttgart pendeln. Die Geschäftsführerin hat ein Diplom in Psychologie und einen Master in Public Management.



Alexandra Stork verlässt Ulm im Herbst. Foto: Volkmar Könneke

In Ulm hatte Alexandra Stork die Caritas-Geschäftsführung von Wolfgang Pohl übernommen. Sie hatte große Aufgaben zu bewältigen, strukturell und baulich. In ihre Amtszeit fielen zum Beispiel der Umbau und die Renovierung des Bischof-Spoll-Hauses in der Olgastraße, das zum zentralen Gebäude der Caritas in Ulm wurde, und der Umzug der Wohnungslosenhilfe. Zudem wurde 2013 die Kinderstiftung gegründet. Der Bau eines Frauenhauses in Blaustein mit einem innovativen Konzept stand kurz vor der Realisierung, scheiterte aber in letzter Minute an ausbleibenden Bundeszuschüssen.

An ein Ereignis in ihrer Amtszeit denkt Stork besonders gern zurück: an den Tag der offenen Tür im frisch renovierten Bischof-Spoll-Haus. „Wie sich die Mitarbeitenden gefreut haben über die große Resonanz und die Wertschätzung, die dadurch für ihre Arbeit ausgedrückt wurde, das hat mich sehr berührt.“ Stork ist überzeugt davon, dass die Gesellschaft eine starke, kooperative und moderne Caritas braucht, die Werte einbringt und einfordert. „Und die sich dafür einsetzt, dass alle Menschen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Leistungsfähigkeit, ihrer Kaufkraft oder ihrer Bedürftigkeit – ein gutes Leben haben.“ Dafür will sich Alexandra Stork weiter einsetzen. Künftig nicht mehr in Ulm, sondern in Stuttgart. Chirin Kolb

HEUTE VOR EINEM JAHR

Wasser marsch! Sie wurden zur Landesparkschau 1980 eingerichtet, waren auch danach beliebt bei Eltern und ihren kleinen Kindern: die Wasserkanonen im Neu-Ulmer Glacis-Park. Seit 2020 floss aber kein Wasser mehr. Das soll sich bald ändern, berichteten wir vor einem Jahr. Wie die Stadtverwaltung mitteilte, sollten einige der Wasserkanonen zu Beginn der Sommersaison wieder angeworfen werden. Bislang hatte das Hauptproblem darin bestanden, dass dreckiges Wasser im Becken blieb, Hygieneprobleme und Rutschgefahr waren die Folge. Nun wurden die Abläufe mit Gitterkörben versehen, sodass sie nicht mehr verstopft werden können.

Alles neu am Fort Unterer Eselsberg

Ulm. In achtmontatiger Umbauzeit sind die Grünflächen am Fort Unterer Eselsberg sowie die dortigen Spielplätze neu gestaltet worden. Jetzt hat Bürgermeister Tim von Winning die Parkanlage offiziell für die Nutzung freigegeben.

Den Umbauarbeiten war 2022 ein Bürgerdialog mit Anwohnern und Jugendlichen vorausgegangen. Themen wie Aufenthaltsqualität oder Naturraum wurden ausgearbeitet und in der anschließenden Planung berücksichtigt. Die Kosten für die Aufwertung des Grünzuges belaufen sich nach Mitteilung der Stadt auf rund 970 000 Euro. swp



Der neue Grünzug am Fort Unterer Eselsberg. Foto: Matthias Kessler

Schulbus kollidiert mit Auto

Neu-Ulm. Die Polizei in Neu-Ulm sucht Zeugen zu einem Verkehrsunfall, der sich bereits am vergangenen Dienstag in der Memminger Straße ereignet hat: Mehrere Personen wurden verletzt.

Das war passiert: Der Fahrer eines Schulbusses war auf der Memminger Straße in nördlicher Richtung unterwegs und hatte an der Kreuzung Memminger-/Europastraße nach rechts abbiegen wollen. Wegen des hohen Verkehrsaufkommens stockte der Verkehr, weshalb der Busfahrer vor seinem Fahrzeug eine Lücke ließ. In diese Lücke zwängte sich ein Pkw. Um einen Zusammen-

stoß zu vermeiden, musste der Busfahrer bei langsamer Fahrt stark abbremsen.

Infolge der Notbremsung wurden mehrere Schüler im Bus nach vorne geschleudert und leicht verletzt. Noch vor dem Eintreffen der Polizei am Unfallort stiegen bereits eine Vielzahl der im Bus mitfahrenden Schüler aus. Inwiefern weitere Kinder verletzt wurde, ist daher Gegenstand der Ermittlungen.

Zur Unfallklärung werden Zeugen und gegebenenfalls weitere Verletzte gebeten, sich bei der Polizei unter Telefon (0731) 80 130 zu melden.